

## Die Begabungsspezialistin, der Begabungsspezialist – ein Berufsprofil

Kongress „BEGABT - BEGABEND – VERAUSGABT?“ des ÖZBF, Salzburg, 7. November 2008  
Salomé Müller-Oppliger, Pädagogische Hochschule FH Nordwestschweiz

### 1. Das Berufsbild

Das Berufsbild einer in Begabungs- und Begabtenförderung spezifisch ausgebildeten Lehrperson und deren vielfältige und anspruchsvolle Tätigkeitsfelder werden in diesem Vortrag umrissen. Er soll die beiliegende Powerpoint-Präsentation erörtern und unterstützen.

Lehrpersonen, die verantwortlich sind für die Begabungsförderung in einer Schule, in einer Klasse oder eines einzelnen hochbegabten Kindes, haben eine spannende und herausfordernde, manchmal konfliktgeladene Arbeit an- und wahrzunehmen. Eine pädagogische, wohlwollende, offene, neugierige Haltung, Authentizität, Organisations- und Planungsvermögen und eine engagierte Persönlichkeit sind Voraussetzungen, um dieser mehrschichtigen und komplexen Aufgabe gerecht zu werden. Um dem professionellen Anspruch der Begabungsspezialist/innen zu genügen, bedarf es aber auch umfassender, äusserst **breit gefächertes Wissens- und** entsprechender **Handlungskompetenzen** (die Fähigkeit, dieses Wissen auch umsetzen zu können).

Die **Handlungsfelder** einer Begabungsspezialistin, eines Begabungsspezialisten finden auf verschiedenen Ebenen statt. (Behörden, Schule, Klasse, Eltern etc. ) und beinhalten das flexible Einnehmen von verschiedenen Rollen, die nachstehend beleuchtet werden.

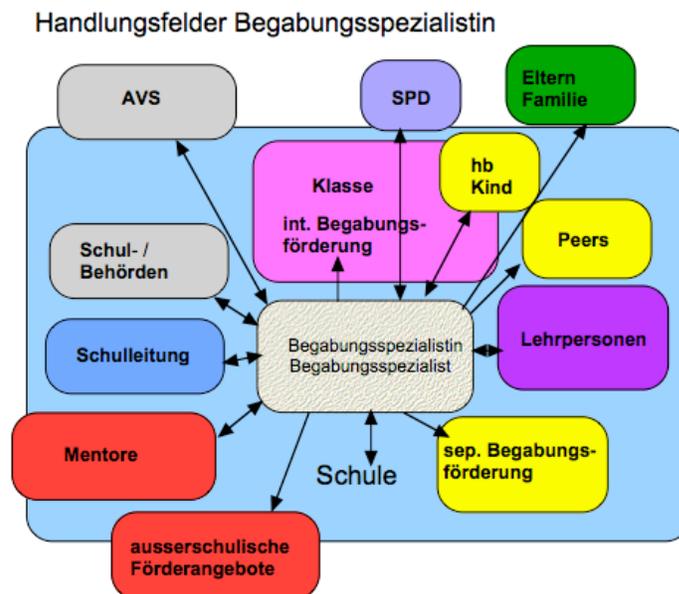


Abb. Handlungsfelder, Salomé Müller-Oppliger, 2008

### Verschiedene Rollen

Bereits die Lehrpersonen einer Regelklasse nehmen ständig wechselnde Rollen ein. Für Lehrpersonen, die in der Begabungsförderung tätig sind, gilt dies umso ausgeprägter. Häufige zum Teil deckungsähnliche Rollen sind:

- Administratorin
- Anwältin des Kindes
- Begleiter/in, Coach in Lern- und Entwicklungsprozessen
- Beobachter/in

- Berater/in (Eltern, Kind LP, Lernberaterin)
- Diagnostiker/in
- Didaktiker/in
- Diplomat/in
- Einkäufer/in, die um ein gutes Budget besorgt ist
- Entwicklerin (für Enrichmentangebote, schul. Projekte, individuelle Programme)
- Entwicklungshelfer/in
- Erzieher/in
- Expert/in
- Lehrmittelauswähler/in
- Lernanalytiker/in
- Lernpartner/in
- Lernprozessmitgestalter/in
- Lernumgebungsgestalter/in
- Methodikvermittler/in
- Politiker/in
- Sozialarbeiter/in
- Streitschlichter/in
- Vermittler/in zwischen Parteien
- Weichensteller/in
- Weiterbildner/in (z.B. SCHIWE: Schulinterne Weiterbildung)
- Wissensvermittler/in

## **Funktionen und Arbeitsfelder der Begabungsspezialist/innen**

### **Weiterbildung der Lehrteams**

Im Sinne der Inklusion sollte der erste Förderort die Regelklasse sein. Eine effektive Begabungsförderung innerhalb des Klassenverbandes setzt erhöhte Anforderungen und Kompetenzen an die Lehrpersonen voraus, welche in der Grundausbildung noch wenig vermittelt werden. Daher ist ein zentraler Aspekt im Tätigkeitsfeld der Begabungsexpert/innen, die **Weiterbildung** der Lehrteams und der Aufbau einer begabungsfördernden Lernkultur. In diesen Bereich fällt die **Sensibilisierung der Lehrpersonen** für das Thema Begabungs- und Begabtenförderung, die Organisation und Durchführung von bereichsspezifischer Schulung der Kollegien im Rahmen von schulinterner oder regionaler Weiterbildungsveranstaltungen und ebenso die Beratung von einzelnen in der Begabungsförderung tätigen Lehrer/innenteams.

### **Erfassung, Identifikation und Diagnostik**

Die Aufgabe der **Erfassung und Identifikation hochbegabter Kinder** liegt in vielen Schulorten immer noch einzig beim Schulpsychologischen Dienst. Manchmal vergehen Monate zwischen Anmeldung und Abklärung. Eine Diagnostik auf der ausschliesslichen Basis von Intelligenztestverfahren, wie es oft immer noch gehandhabt wird, ist aufgrund der aktuellen Hochbegabtenforschung überholt. (Mehr dazu siehe Script Hauptvortrag von Müller-Oppliger Victor Punkt 1.4 „Die vergebliche Suche nach normativer Trennschärfe“)

Kurzfristig mögliche differenziertere Abklärungsverfahren, die unter Berücksichtigung von hochbegabungsspezifischen Aspekten und Persönlichkeitsmerkmalen erstellt werden, sind notwendig. Daher ist die **Konzeption und Entwicklung** von für die Schulgemeinde geeigneter „niederschwelliger“ **Abklärungs- und Screeningverfahren**, deren Durchführung, Auswertung und Dokumentation in Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst eine bedeutsame Aufgabe des Begabungsexperten, der Begabungsexpertin.

Eine in Begabungs- und Begabtenförderung fundierte Ausbildung mit einem zusätzlichen Abschluss im Bereich Diagnostik und Identifikation bildet die Grundlage für die erforderliche Kompetenz in der Erfassung von hochbegabten Schüler/innen. Mit entsprechender Befähigung kann die Durchführung von Screenings, Tests und Abklärung mittels entsprechender Fragebögen und mit Einbezug von Unterrichtsbeobachtungen der

Lehrpersonen, in die Hände der Begabungsspezialist/innen übergeben werden. Das nachfolgende Festlegen, Planen, Sicherstellen und Überprüfen von geeigneten **Förderzielen** und **Interventionen**, eine **professionelle Beratung** in Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen, sind verantwortungsvolle und zentrale Tätigkeiten.

### **Begabungsförderung integrativ und separativ**

Die im projekt- und interessen geleiteten Unterricht stattfindende **Begabungs- und Begabtenförderung** ist das **eigentliche Kerngeschäft** der Expert/innen.

Integrativ im Teamteaching und separativ in Interessen oder Leistungsgruppen, (oft als Pulloutunterricht bezeichnet) ist die Begabungslehrperson vor allem Lernberater und Mentor.

**Die Begabungslehrperson** orientiert sich am individuellen Potenzial und den Ressourcen der Schülerinnen und Schülern. Der Begabungsspezialist, die Begabungsspezialistin führt Vortests für die Lehrplanstraffung durch, (oder leitet die Regelklassenlehrpersonen dazu an) um zeitliche Ressourcen für die spezifische Förderung zu erhalten. Sie bietet **stimulierende Lernumgebungen** an, ermöglicht fachbezogene Aktivitäten, die im Regelunterricht keinen Platz finden, **leitet an zum entdeckenden, forschenden Lernen**, zum Planen und Durchführen von eigenständigen Projekten und deren Präsentationen. Die Begabungsförderer steuern und begleiten die Schülerinnen und Schüler und sind für die **Entwicklung und den Aufbau von Selbstlernfähigkeiten** (selbstverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen) und **weiterführende Lernstrategien** (Arbeits- und Präsentationsfähigkeiten, Problemlösefähigkeiten und Methodenkompetenz) verantwortlich.

Auch die Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von **Enrichment** (Anreicherungsangeboten) für die gesamte Schule ist Teil der mannigfaltigen und abwechslungsreichen Arbeit.

### **Beratung**

Der professionelle **Beratungsbedarf** ist enorm. Die Erwartungen und Ansprüche, die an die Beratungsperson gestellt werden, ebenso. In erster Linie werden die betroffenen Kinder, deren Eltern und Lehrpersonen beraten aber auch die Beratung von Schulleitungen und Behörden zu Begabungsfragen, um Entscheidungen aufgrund fachlicher Grundlagen treffen zu können, ist gefordert. Fragen zum Umgang mit der Hochbegabungsdiagnose, Probleme im Sozialverhalten, individuelle Lernsituationen, Leistungsprobleme, Diskrepanzen zwischen Potenzial und effektiver Leistung, Unterforderung in Kindergarten und Schule, fachliche und persönliche Unterstützung von Lehrpersonen, Konflikte zwischen Eltern und Lehrpersonen, diese und andere Themen erfordert ein **eigenständiges, professionelles Selbstverständnis** und ist unter Umständen, bei einer Doppel- oder Dreifachfunktion eines Begabungsspezialisten (Diagnostiker, BF-Lehrperson, Weiterbildner des Kollegiums etc. ), mit Konflikten verbunden. Die beratende Person muss neben den für die Rolle des Beraters relevanten **kommunikativen Fähigkeiten und Techniken der Gesprächsführung** und **Beratung** fähig sein, mit Konflikten und Kritik konstruktiv umzugehen, Spannungen auszuhalten und sie muss über geeignete **Instrumente zur Selbsthilfe** (Supervision, Selbstreflexion, Entspannungstechniken) verfügen.

Die **Rolle als Mentor/innen** nehmen die Begabungsspezialist/innen entweder selber ein oder sie setzen ausserschulische Fachpersonen an ihre Stelle. Der **Aufbau und Unterhalt eines Netzwerks**, das **Koordinieren von Mentoreneinsätzen** und Teambesprechungen ist dabei Teil des Auftrages.

**Mentoring bedeutet die Lehr- und Lernbegleitung von individuellen, zeitlich unabhängigen**, selbstgesteuerten Projekten eines, vom Klassenunterricht teilweise freigestellten, hochbegabten Kindes, und die persönliche Unterstützung in dessen Entwicklungs- und Lernprozessen.

**Die Vernetzung** und Einbettung des Begabtenförderungsprogrammes mit **regionalen Angeboten von** schulischen und ausserschulischen **Fördermöglichkeiten**, wie zum

Beispiel Sommerakademien, Wettbewerbe, Theater, Musikakademie, Gymnasien, Angebote für sportliche Begabungsförderung sind für die Qualität, Effizienz (ressourcenfreundlich) und Programmbereicherung unabdingbar.

**Der Begabungsspezialist, die Begabungsspezialistin ist gemeinsam mit der Schulleitung verantwortlich für die Qualitätssicherung des Begabungsförderungsprogramms.**

Die Koordination der verschiedenen Förderlehrpersonen und Teambesprechungen und das Sicherstellen, dass Förderziele, Vereinbarungen und Massnahmen eingehalten werden und weiterhin Sinn machen, der Aufbau, die Weiterentwicklung und die Evaluation der schuleigenen Begabungsförderungsangebote zwecks Qualitätssteigerung sind zusammen mit bereits diskutierten Handlungsfeldern, wichtige Aspekte der Qualitätssicherung.

**Im Bereich der Unterrichts- und Schulentwicklung** ist die fortwährende engagierte Mitarbeit in regionalen und nationalen **Netzwerken** zu Themen wie Schulstrukturen, computergestützter Unterricht, Binnendifferenzierung etc. gefragt und für den Ausbau des Programms unterstützend.

Schulrat, Schulleitung und Lehrpersonen müssen über **Ergebnisse** der **aktuellen Begabungsforschung** fortlaufend **informiert** und auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Die Beurteilung von bestehenden und das Erstellen von für die Begabungsförderung geeigneten **Lehrmitteln** und **Lernumgebungen** könnte Teil des Auftrages eines Begabungsspezialisten-Teams sein, eine Delegation an eine spezifische Fachstelle wäre jedoch auch denkbar.

**Die Öffentlichkeitsarbeit** wird gepflegt durch **Präsenz** auf der schulinternen **Website** mit aktuellen Projekten und Enrichmentaktivitäten, die im Bereich Begabungsförderung stattfinden, durch Berichte über Projekte und Lehrerfortbildungen in den **örtlichen Zeitungen**, an **Informationsabenden** für Eltern und Gemeindemitglieder, durch Interviews und Referate, durch Präsenz bei gesamtschulischen Anlässen und Aktivitäten. Diese Öffentlichkeitsarbeit kann, sofern zeitliche Ressourcen vorhanden sind, durch die Begabungsexpertin geleistet werden.

Bewährt hat sich für die schulinterne Präsenz und als Informationsträger ein in regelmässigen Abständen zuhänden der Lehrpersonen herausgegebener **Newsletter** mit Informationen zu aktuellen Themen.

## **2. Kompetenzen**

**Die zu den Handlungsfeldern erforderlichen Kompetenzen** sind im obigen Beitrag teilweise direkt in die Aufgabenfelder eingeflossen und können in der beigefügten Powerpoint Präsentation noch tabellarisch gesichtet werden. Die Auflistung ist nicht abschliessend.

## **3. Praktische Umsetzung am Beispiel Birsfelden, BL, Schweiz**

Die Begabungs- und Begabtenförderung ist seit 2006 im Schulprogramm Birsfelden verankert. Das Programm richtet sich nach den Qualitätsstandards des Studiengangs MAS „*Integrative Begabungs- und Begabtenförderung*“ der Fachhochschule Nordwestschweiz und wird kontinuierlich ausgebaut und optimiert.

Die Begabungsförderung in Birsfelden beinhaltet einerseits die Eruiierung und Förderung der Stärken aller Kinder in einem zunehmend differenzierenden und individualisierenden integrativen Unterricht und andererseits zusätzlich die separative Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen in ihren spezifischen Domänen in einem Pulloutprogramm, das von einer in Begabungsförderung und Diagnostik ausgebildeten Fachperson geführt wird. Birsfelden hat eine zusätzliche Fachperson engagiert, die - in Zusammenarbeit mit der zuständigen Schulpsychologin - für die Diagnostik und Identifikation von Kindern mit besonderen Begabungen verantwortlich ist und ihre Schwerpunkte in der Beratung der

Lehrerinnen und Lehrer, der Schulleitung und Behörden und in der Organisation von schulinternen Weiterbildungen in Begabungs- und Begabtenförderung hat.

Auch die Flexibilisierung des Schulverlaufs, respektive Massnahmen zum Überspringen einer Klasse sind mögliche Optionen des Schulprogramms. Flexible Schulstrukturen sind in Planung. Birsfelden versucht so, die Umteilung hochbegabter Kinder in eine Begabtschule zu vermeiden und allen Kindern eine adäquate Förderung zukommen zu lassen. Damit entspricht sie den Forderungen des Schulgesetzes und ein weiterer positiver Effekt der Massnahmen ist, dass die Schulgelder, die sonst an eine Privatschule gehen würden, der Begabungsförderung zugute kommen.

### **Pullout:**

Die Primarschule Birsfelden führt zwei Fördergruppen, mit insgesamt acht Kindern (fünf Knaben, drei Mädchen im Alter zw. 9 und 11 Jahren) mit nachgewiesenen ausgeprägten Begabungen oder Fähigkeiten oder besonderem intellektuellen Potenzial sowie einer hohen Leistungs- resp. Anstrengungsbereitschaft.

### **Welche Kinder gelangen in das Pulloutprogramm?**

Grundsätzlich sind dies Schüler/innen, die im Klassenverband auffallen durch

- eine Hochleistung auf einem spezifischen Gebiet
- spezielles oder aussergewöhnliches Interesse
- hohes Leistungsvermögen
- hohe Anstrengungsbereitschaft
- enorme Entwicklungsfortschritte
- überdurchschnittliches Intelligenzpotenzial
- überdurchschnittliche Schulleistungen

respektive Kinder, die durch das Screeningverfahren „entdeckt „ werden.  
(Siehe Screeningverfahren)

Kinder werden von der Lehrperson oder eventuell durch die Eltern bei der Begabungsspezialistin angemeldet. In Koordination mit dem SPD wird über die zu ergreifenden Massnahmen und bestmöglichen Fördermöglichkeiten entschieden.

### **Ziele der separativen Förderung**

- den Schülerinnen und Schülern mit hohem Potenzial adäquate Lernangebote und selbstinitiiertes Arbeiten ermöglichen, die im Klassenverband nicht möglich wären
- Motivation und Leistungsbereitschaft erhalten und steigern
- den Horizont und Angebote über den normalen Schulrahmen hinaus erweitern
- Wissensanreicherung in verschiedensten auch ausserschulischen Interessensfeldern
- Erarbeitung von erweiterten Lern- und Denkstrategien (z.B. Anleitung zu Problemlösetechniken)
- Interessen stimulieren und anleiten zu vertieften Aktivitäten
- Entdecken neuer Interessensfelder
- Beschäftigungen mit spezifischen Interessengebieten ermöglichen
- Allfällige Spezialisierung in einer spezifischen Domäne
- Unterforderung verhindern
- Kreativitätssteigerung
- Erfolgserlebnisse ermöglichen
- Soziale Kompetenz fördern

Die Lernumgebung ist so konzipiert, dass Schülerinnen und Schülern der Fördergruppe Projekte in Eigenverantwortung planen, ausarbeiten und durchführen können. Der Unterricht zielt darauf ab, über den regulären Unterricht hinausgehende Schlüsselkompetenzen zum selbständigen Arbeiten und divergentem Denken zu vermitteln und bietet konkrete Unterstützung in Arbeits- Lern- und Problemlösetechniken. Von der Idee, über die Planung und Ausarbeitung des Konzeptes bis hin zur Umsetzung mit der dazugehörigen

Projektpräsentation werden die Kinder von der Fachperson beraten, in erweiterte Kompetenzen eingeführt und zu selbstständigem Arbeiten, Reflektion und Metakognition angeleitet.

Die Schülerinnen und Schüler führen ein Lernjournal, in dem sie ihre Projekte und ihre individuellen Lernfortschritte dokumentieren, ihre Projektarbeit kritisch reflektieren und neue Zielsetzungen festlegen.

Die Förderlehrperson begleitet die Kinder auf ihrem individuellen Weg als Coach und Mentor. Ermutigung zum Durchhalten, wenn einmal etwas nicht gleich klappt wie geplant, aber auch Hilfestellungen zum Gewinnen von nötigen Ressourcen, Informationen und Kontaktvermittlung gehören ebenso zum Aufgabenbereich der Lehrperson wie die Anleitung zum selbsttätigen, sokratischen Fragen und Lernen in den multiplen Intelligenzen.

Das Pullout ist angelegt auf Leistung und Anstrengungsbereitschaft im Sinne der Zone nächster Entwicklung. Die Schülerinnen haben die Chance aber auch die Verpflichtung sich anzustrengen und etwas Spezielles zu leisten auf hohem Niveau.

Um eine bestmögliche integrative Förderung im Klassenverband sicher zu stellen, finden regelmässig (Lernziel-) Beratungen der beteiligten Lehrpersonen statt. Information und Koordination zwischen Pullout- und Regelunterricht sind wichtig, um eine optimale Förderung der Kinder zu gewährleisten.

### **Schulung der Lehrerschaft**

Die Lehrpersonen werden in die Entwicklungsarbeit des Programms einbezogen mit dem Ziel, die begabungsfördernde Schulkultur nach und nach in allen Klassenräumen zu etablieren. Das gesamte Kollegium nimmt jährlich an Fortbildungsveranstaltungen teil, um in weitere begabungsfördernde Methoden eingeführt und über die neuesten Forschungsergebnisse im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung informiert zu werden. Im vergangenen Jahr fanden Weiterbildungen zu Themen wie Umgang mit Heterogenität und Differenzieren nach Gardner, sowie Bloomsche Taxonomien statt, teilweise in Erweiterung des Programms gemeinsam mit der Sekundarschule.

### **Qualitätssicherung**

Die Beratung und Unterstützung von Schulrat, Lehrpersonen, Schulleitung und Eltern sowie Koordinationssitzungen mit dem SPD (Schulpsychologischer Dienst) sind bedeutsam, um einen sinnvollen und qualitativ hoch stehenden, optimierten Unterricht zu gewährleisten. Birsfelden ist in diesem Bereich modellhaft.

Das Begabungsförderungsprogramm Birsfelden wurde im Juni 08 im Auftrag der Bildungs- und Kultur- und Sportdirektion evaluiert und für nachhaltig erklärt.

Weitere Evaluationen betreffs Wirksamkeit einzelner Programmkomponenten sind für das Frühjahr 2010 vorgesehen und geplant.

### **4. Identifikation und Diagnostik, Abklärung und Screeningverfahren**

Die Anmeldung bei der Begabungsspezialistin erfolgt durch die Lehrperson oder die Eltern aufgrund von Leistungstests, guten Schulnoten oder Beobachtungen im Unterricht. Am Anfang des vierten Schuljahres werden zusätzlich alle Kinder dieser Stufe durch ein nonverbales Screeningverfahren erfasst. (Explore) Diejenigen Schüler/innen, die in diesem Grob-Screening (diese Erfassung ergibt lediglich eine grobe Einschätzung der Leistungen in unterdurchschnittlich, durchschnittlich und überdurchschnittlich) überdurchschnittliche Leistungen zeigen, (Narrow) werden mittels Fragebögen, Gesprächen mit Eltern und Lehrpersonen, Interessenanalysen, Intelligenztests (Test) und Lernstilanalysen differenzierter auf mögliche Ressourcen und spezifische Begabungsdomänen abgeklärt. Die Identifikation erfolgt und wird ausgewertet über die Verknüpfung mehrerer Verfahren und mit Einbezug von Leistungsbereitschaft, Motivation und Kreativität. (Evaluate)

Daraufhin werden allfällige Massnahmen im Team am runden Tisch (Begabungsspezialistin, Klassenlehrpersonen, je nach Bedarf mit Schulpsychologe/in) diskutiert und über die bestmöglichen Interventionen und Fördermassnahmen entschieden. (Review)

Der Schulleitung wird ein Antrag zur Bewilligung der Fördermassnahmen vorgelegt.  
(Siehe Abb. Screeningverfahren, Victor Müller-Oppliger, 2007)

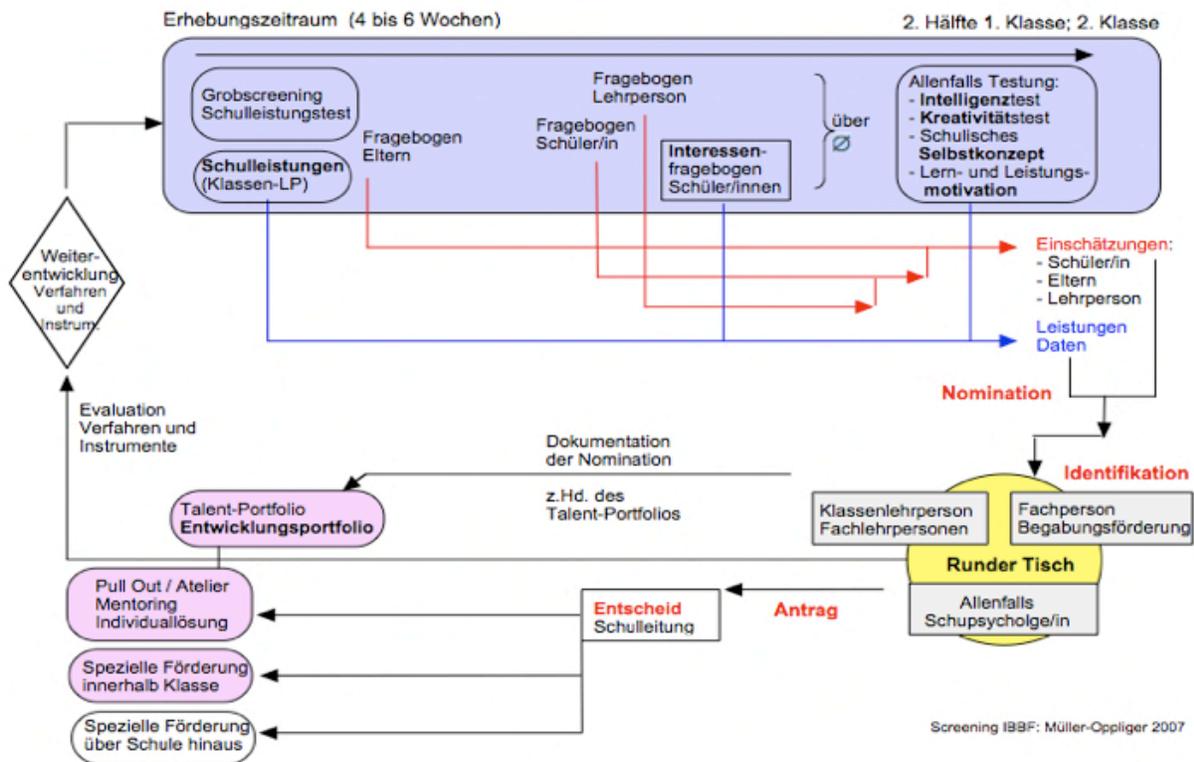


Abb. Screeningverfahren, Victor Müller-Oppliger, 2007

## 5. Rollenkonflikte

Begabungsspezialist/innen, die im Kollegium verschiedene Rollen einnehmen müssen, gelangen, wie bereits unter „Beratung“ erwähnt, ab und an in konfliktträchtige Situationen. Da auch Begabungsspezialist/innen Menschen mit Stärken und Schwächen sind, werden sie den hohen Anforderungen und Erwartungen nicht permanent entsprechen können und sind damit auch angreifbar. Kritik wird nur zu gern dort angebracht, wo sich Personen vielleicht unterlegen oder missverstanden fühlen. Statt nur einer Begabungsförderungslehrperson wäre ein gut eingespieltes motiviertes Team, das sich die grosse Verantwortung teilt, ideal. Wichtige Gelingfaktoren sind eine auf Vertrauen, Offenheit und Wohlwollen basierende Zusammenarbeit im Lehrteam, eine Klärung der Rollen, das Gefühl der Gleichwertigkeit, Informationsfluss, Verlässlichkeit, die Bereitschaft schwierige Situationen und Missverständnisse sachbezogen zu diskutieren.

Zudem muss die Schulleitung unterstützend handeln und genügend finanzielle und zeitliche Ressourcen veranschlagen. Die Schule als Institution und die Lehrpersonen müssen Heterogenität grundsätzlich bejahen, eine pädagogische Haltung muss gelebt, der Einbezug der Eltern als selbstverständlich und bereichernd empfunden werden.

Wenn diese Gelingfaktoren ernst genommen und sorgfältig beachtet werden, sollte einer geglückten begabungsfördernden Lernumgebung und Kooperation zwischen allen Beteiligten nichts mehr im Wege stehen.

## 6. Fazit

Die Arbeit mit und für (hoch-)begabte Kindern ist bereichernd und voller Überraschungen.  
Die Anforderungen, die an Begabungsspezialistinnen und Spezialisten gestellt werden, sind hoch.

Auch Begabungsspezialistinnen haben ihre Stärken und Schwächen.

Die Begabungsspezialistinnen und Spezialisten wechseln ihre Rollen je nach Handlungsfeld, sie müssen flexibel und belastbar sein.

Geduld, Toleranz und Durchstehvermögen führen zum kontinuierlichen Weiterkommen.

Leuchtende Kinderaugen lassen die weniger rosigen Momente vergessen.

Vieles ist noch zu tun, Visionen führen zur Umsetzung.

Jede Zielerreichung beginnt mit dem ersten Schritt.

„You must be the change, you wish to see in the world!“

M. Gandhi

Basel, November 2008

Salomé Müller-Oppliger  
Pädagogische Hochschule  
der Nordwestschweiz  
salome.mueller@fhnw.ch